

DEUTSCHER ORIGINAL-DIALOG

Die (in Klammern) gesetzten Texte betreffen nur räumliche Bezeichnungen, Geräusche und Nummern-Zurufe, die nicht zu übersetzen sind.

Die genaue CHRONOLOGIE ist folgende:

Seite 1 des Dialoges

Seite 1 des Kommentars

Seiten 2 - 10 des Dialoges

Seiten 2 - 9 des Kommentars.

Kleine Korrekturen

Seite

2,3 = 1. Akt/Rolle 2

1. Akt/Rolle 1**DIALOG 1**

Ehemann Die Frau ist am Verbluten!
 (Wählscheibe/Telefonklingel)

Schwester Hallo - Ja - Jawohl - sofort -

Arzt Treffen Sie die Vorbereitungen für eine
 Bluttransfusion. Wir haben wieder einen Fall,
 wo eine Fehlgeburt durch — Abtreibung
 verursacht wurde. Ja ! Es besteht Lebensgefahr.
 Man muss sofort eine Blutübertragung machen.

(Fortsetzung 1. Akt auf Seite 2)

1. Akt/Rolle 2

(Der Verlobte mit der Verlobten im Zimmer)

DIALOG 2

Sie: Ich habe lange vorausgesehen, dass es so kommen wird.

Er: Mit solchen Behauptungen machst Du die Sache auf keinen Fall besser. -
Du hast so eine Art, einem festzunageln.

Sie: Ich bin Dir wirklich nicht nachgelaufen.

Er: Also - nur nicht gleich so. Schliesslich muss ich mir die Sache mal durch den Kopf gehen lassen.
Verstehst Du das ? Und so lange - (Geräusch) -
und so lange bin ich auch da.
Du weisst ja, was ich verdiene. Natürlich kann man im Notfall davon leben. Selbstverständlich.
Aber ein Vergnügen ist es nicht, weiss der Himmel nicht.
Ueber eines musst Du Dir klar sein:
Der Posten, den ich jetzt habe, der kann mir auf die Dauer nicht genügen.
Haben sich denn Deine Eltern ^{mehr} nie um Dich gekümmert, seitdem Du hier bist ? -
Schatz, das hat doch wirklich keinen Zweck:
Jetzt spielst Du wieder die Beleidigte. Herr gott nochmal ! Glaubst Du, ich ^{habe} vielleicht nicht auch meine Last auf dem Buckel ?
Ich seh schon kommen, dass Du wieder zu heulen anfängst, wenn ich weg bin.
Betty, versprich ^{mir} doch wenigstens, dass Du nicht weinst - ja ? - - - -
Also - am Donnerstag.

(Forts.)

1. Akt/Rolle 2)

(Er) Heute ess' ich in der Pension, weil ich um acht Uhr (☹...völlig unverständlich!) noch arbeiten muss. Morgen weiss ich noch nicht, aber übermorgen, dann auf jeden Fall. Gell ? - Servus.

(Er geht ab)

(Geräusche)

2. Akt/Rolle 3

(Frau Gmür und die Verlobte im Zimmer)

DIALOG 3

Frau Gmür: Man weiss ja, wie die Leute denken. Ich hab immer gesagt, "Kinder" hab ich gesagt, benützt die Gelegenheit, solange Ihr jung seid. Wenn ich nochmal zwanzig wär, ich würd's genau so machen, das können Sie mir glauben.

Verlobte: Ich hab ^{mich} lange genug gewehrt. Viele Wochen sind wir miteinander gegangen. An einem Sonntagnachmittag war er zum ersten mal hier. - Hier auf dem Zimmer.

Frau Gmür: Ich weiss. Palmsonntag war's.

Verlobte: Abend für Abend hat er auf mich gewartet in der Konditorei - und mich dann bis zur Haustür begleitet. Er sass immer am selben Tisch - immer allein. Wissen Sie, er hatte so etwas Gebildetes. Einmal ist sogar in der Zeitung etwas von ihm erschienen.

Frau Gmür: Jaja - er ist ein Herr.



(Das Fremdwort, das der österreichische Schauspieler hier sagt, ist nicht auszumachen. Deshalb einfach übersetzen: ...um acht Uhr noch arbeiten muss.

(Forts.
2. Akt/Rolle3)

Verlobte: Der erste, der mir richtig gefallen hat;
meine Eltern sagen das auch.
Mein Gott, mein Gott !. Was hat er alles
gesagt, wie er an mir hängt.
Alles hat er aufgeschrieben, wie es war an
jenem Sonntag.
"Du bist meine Königin", hat es geheissen.
Wie in einem Roman, sag ich Ihnen.
Ich habe fest an alles geglaubt.

Frau Gmür: Der Glaube - - ja, das ist die Hauptsache.

Verlobte: Ja. - Ja, ich habe daran geglaubt. -
Und - trotzdem: heimlich hab ich immer Angst
gehabt.
Ich habe immer gewusst, dass es anders kommen muss.
Er hat kein Herz.

Frau Gmür: Ach Fräulein Betty, - man darf nicht verzweifeln.

Verlobte: Jetzt kommt ein Unglück über das andere.

Frau Gmür: Unglück ? - - Ja wieso denn ? Habt Ihr Schluss
gemacht ? - - - -

(Forts.

2. Akt/Rolle 3)

(Der Verlobte mit Berufskollege
am Arbeitsplatz)**DIALOG 4**(Zurufen von Zahlen: 529.76-ja---539.54-ja--
546.98--)

Kollege: Hast Du gestern noch auf sie gewartet ?

Verlobter: Ja. Das kann ich nicht mehr machen.

Kollege: Wieso ? (Zahlenruf: 534.62 - ja--)

Verlobter: Bis man nachhause kommt gegen ein Uhr, im
höchsten Fall 2 Uhr... Vier Grad war's gestern.

Kollege: Das ist doch ein Grund, um sich nachher zu wärmen.

Verlobter: Tja, wenn schon.

Kollege: Na hör mal, erzähl keine Geschichten, sie ist
doch ein ganz reizendes Mädel. -
Verdient, vom Fleck weg geheiratet zu werden.

Verlobter: Bitte, bitte - ich bin direkt froh, wenn jemand
einspringt. (Zahlenruf: ..74 - ja --)

Kollege: Da versteh ich wirklich nichts. Du hast gar
keine festen Absichten ?

Verlobter: Aber was denn ? Ich denke nicht daran !
Ich bin doch nicht verrückt.!

Kollege: Weisst - Du bist ein ganz gemeiner Hund. -
Sie macht sich doch bestimmt Hoffnungen.

Verlobter: Das ist mir noch die kleinste Sorge.

(Was der Verlobte jetzt seinem Kollegen noch
sagt, wird von lautem Lärm übertönt.)

(Forts.
2. Akt/Rolle 3)

(Wieder Frau Gmür und die
Verlobte im Zimmer)

DIALOG 5

Verlobte: Ist es vielleicht --- ein Kind ?

Frau Gmür: Ein Kind, sagen Sie ? - - Du mein Gott. - -

Verlobte: Da freut man sich über das Bisschen Liebe - -
und schon trifft einem das Unglück.
Helfen Sie mir! - Bitte, bitte helfen Sie mir !,
wem soll ich es sonst sagen ?
(Sie weint laut)

Frau Gmür: Nur nicht den Kopf verlieren ! Ich werde Ihnen
schon helfen. (Verlobte weint laut)
Solch ein Kerl - ein gemeiner ! Es wird sich
schon etwas finden. Ein Ausweg wird sich schon
finden.- Weinen Sie nicht.
(Die Verlobte weint)

(Die Verlobte in der Praxis

DIALOG 6 des Gynäkologen (Arzt))

Arzt: Sie sind in Stellung, Fräulein, nicht ? -
Aber bitte, nehmen Sie doch Platz.
Soviel ich weiss, servieren Sie in einer Kondi-
torei ?

Verlobte: Ja.

Arzt: Leben Ihre Eltern noch ?

Verlobte: Ja.

Arzt: (---) Wenn ich Sie richtig verstanden habe, dann
sind Sie mit diesem äh... - mit dem betreffenden
Herrn verlobt ?

Verlobte: Ja.

(Forts.)

2. Akt/Rolle 3)

Arzt: Offiziell ? - Ich meine äh... wissen Ihre Eltern davon ? Oder - hat sich Ihr Verlobter in irgendeiner Weise...

Verlobte: Wir haben keine Karten verschickt.

Arzt: Aha, aber es besteht doch Aussicht, dass er Sie - ich meine später einmal, wenn die finanziellen Verhältnisse sich gebessert haben - dass er Sie dann heiraten wird ? Nicht ? - - Ich meine - dieser Herr ? - -

Verlobte: Ich glaube kaum.

Arzt: Hm, das glauben Sie nicht ? Und Sie halten wohl nichts davon, oder zumindest nicht viel, wenn man einmal mit ihm reden würde, ich meine - so - ganz vernünftig ? - -
Es wäre ja zum Beispiel auch denkbar, dass - dass Sie ihn einmal zu mir schickten?
Ich würde dann gerne versuchen nach - nach bestem Wissen und Können... - Was meinen Sie zu diesem Vorschlag ?

Verlobte: Ja - ist es denn ganz sicher ?

Arzt: Tja - - da besteht kein Zweifel. Sie müssen sich da mit einer Tatsache abfinden, die - unumstösslich ist. - Leider. -

Verlobte: Und - es gibt keine Möglichkeit? -
Sie können mir nicht helfen ?

(Forts.)

2. Akt/Rolle 3)

Arzt:

Tja, was Sie sich da gedacht haben, mein liebes Fräulein, - Sie gehen da von ganz falschen Voraussetzungen aus.

Das Gesetz verbietet grundsätzlich - irgendetwas zu tun - - , auch in einem Falle, wie zum Beispiel dem Ihren. - -

Tja - immer die alte Geschichte: da kommen die jungen Leute, statt dass sie sich beizeiten etwas vorsehen und - - der Arzt soll dann helfen.

Sie sind gesund, liebes Fräulein ! Was ist da zu machen ? - Ihre Konstitution ist zwar etwas zart, aber Sie sind durchaus in der Lage ohne - Komplikationen ein Kind zur Welt zu bringen. -

Ich will Ihnen einmal etwas sagen: nehmen Sie die ganze Sache nicht schwerer, als sie ist.

Sie müssen jetzt vor allem an sich denken.

Sie sind jetzt in diesem Augenblick etwas deprimiert und - sogar sehr deprimiert.

Sie machen sich Sorgen, auch wegen der Eltern.

Wenn Sie sich aber erst einmal in die Sache gefunden haben, dann werden Sie zur Einsicht kommen, dass auch viel Schönes - auf Sie wartet.

Sehen Sie, es gibt viele Frauen, die aus diesem oder jenem Grunde - nie in den Fall kommen,

Mutter zu sein. Und doch würden sie a l l e s auf sich nehmen. Nur um wenigstens ein K i n d zu haben.

(Forts.
2. Akt/Rolle 3)

So - hm - kommen Sie von Zeit zu Zeit zu mir.
In den nächsten Wochen wird es ja nicht nötig
sein, da ja soweit alles in Ordnung ist.
Aber später wollen wir dann alles für eine
normale Entbindung vorbereiten.

(Geräusche)

Die Nächste bitte ! - -

(Die Verlobte geht ab. Der Arzt empfängt
die "Dame mit Pelz")

DIALOG 7

Arzt:

Bitte - Platz zu nehmen. - -

Sie wissen, was die letzte Untersuchung für
einen Befund ergeben hat ?

Die Schritte, die nun zu tun sind, hab ich
mit Ihnen und Ihrem Mann bereits besprochen
und hier wäre nun der Brief - an die Klinik:

I N S E R T : (Handgeschriebener, kurzer Brief des Arztes.
Dieser Inhalt ist ebenfalls zu untertiteln)

An die Frauenklinik.

Für Frau B. kommt die häusliche Behandlung
nicht in Frage. Ich bitte um Aufnahme in die
gynäkologische Abteilung zwecks Operation.

(Forts.
2. Akt/Rolle 3)

Dame im Pelz: Danke schön, Herr Doktor.
 Dann müsst' ich jetzt also...

Arzt: Ja, es ist wohl am besten, - wenn Sie
 sich gleich persönlich in der Klinik
 anmelden.
 Die endgültige Entscheidung untersteht
 ohnehin dem ausführenden Gynäkologen,
 einen Eingriff zu machen. --

(Arzt
faltet Brief
zusammen)

Da - gehn Sie dann einfach hin ... (leise: ...und eh...)

- - - (ENDE DES HOCHDEUTSCHEN DIALOGES) - - -